

# Auflage: 10 000 Stück

## Genfer Frankatur-Preziose bei Röllli-Schär

Mit knappem Abstand ging Genf hinter Zürich als zweiter durchs Ziel. Am 1. März 1843 gab die Zürcher Kantonalpost ihre beiden Briefmarken heraus – übrigens die ersten auf dem europäischen Festland. Am 30. September desselben Jahres folgte Genf mit der legendären Doppelmarke zu zweimal 5 Centimes, der Doppelgenf. Der Bankenstadt voraus waren die Genfer dann 1846. Vom 27. Februar an konnten die Bürger freige-machte Umschläge auf der Post kaufen, die erste Ganzsache. Die Zürcher Kantonalpost brachte dagegen nie eine Ganzsache an die Schalter. In Zürich und Umgebung führte erst die Eidgenössische Post Ganzsachen ein.

Philatelisten unterscheiden heute vom Genfer Kuvert zu 5 Centimes – das Porto für den Kantonalbrief – vier Varianten mit unterschiedlichen Außen-maßen. Sie alle erreichten zu-sammen eine Auflage von ge-rade einmal 10 000 Umschlä- gen. Zum Vergleich: Die sel-tenste Einzelmarke, die MiNr. 5, kann 50 000 verkaufte Exemplare vorweisen. Vom 1. Juni 1849 an durften im Kan- ton Genf anstelle von Freimar-ken auch Ausschnitte des Wertstempels zur Frankatur von Briefen verwendet wer- den. Wie für die Kantonalmar-ken endete auch für die Ganz- sache mit Ablauf des 30. Sep- tember 1854, also zu Zeiten der Bundespost, die Franka- turgültigkeit.



*Die Genfer Rosette traf den Wertstempel fast zentrisch. Nur ganz sacht ging der Stempel am rechten Rand auf das Umschlagpapier über – ausreichend, um die Echtheit des Beleges bestätigen zu können. Der rechts neben der Marke abgeschlagene Kreisstempel weist als Aufgabetag gut lesbar den 7. November 1850 aus (Röllli-Schär).*

Angesichts der geringen Auf- lage des Umschlages verwun- dert es wohl kaum, dass nur eine bescheidene Zahl Ganz- stücke mit Wertstempelaus- schnitt der Nachwelt erhalten blieb. Sie zählen zu den Pre- ziosen der Schweiz-Philatelie und gehören in die Ausstel- lungssammlung der Genfer Kantonalausgaben. Die Phil- atelisten müssen bestens er- haltene Belege denn auch lan- ge suchen.

Auf der nächsten Auktion des Hauses Röllli-Schär kommt ein Ganzstück mit sauber Ro- setten-entwertetem Ganzsa- chenausschnitt zum Ausruf. Der Beleg stammt aus der Zeit nach dem Mai 1850; die Bun- despost hatte somit die Kan- tonalposten bereits abgelöst. Das Kuvert spiegelt also gleich zwei Kapitel der Schweizer Postgeschichte. Die Versteige- rung findet vom 4. bis 6. Feb- ruar in Luzern statt. *tb*